

# Leonhards -

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Gellmersbach

# -Brief



Corina Welk

**2-2017**



**Sommer in Gellmersbach**

Es ist soweit. Sommerferien. Urlaubszeit. Koffer werden gepackt für die große Reise: Badesachen, ein Sommerkleid – nein besser zwei – Wechselwäsche, warme Pullover für kalte Abende. Schnell füllt sich der Koffer. Regensachen – für alle Fälle – Bücher, Kamera, die Reiseapotheke und was man nicht noch alles brauchen könnte. Der Koffer quillt schon über. Ist kaum mehr zu heben. Man reist mit schwerem Gepäck.

„Eines Tages fällt dir auf, dass du 99% nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg, denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck.“

So singt es die deutsche Band Silbermond in ihrem Lied:  
*Leichtes Gepäck.*

Mit leichtem Gepäck reisen. Wenn man doch im eigenen Herzen und Kopf genauso leicht mit leichtem Gepäck reisen könnte. Alte Geschichten, alter Ärger, alte Verletzungen. Gedanken an das Morgen lassen einen nicht einschlafen. Das Päckchen, das man mit sich rumträgt, wird schwerer.

„Alle eure Sorgen werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“  
(1.Petrus 5,7)

Bei Gott kann ich meinen unnötigen Ballast abwerfen: was ich heute nicht ändern kann, was mich belastet, was mein Leben schwer macht. Und zwar im Vertrauen darauf: Gott wird für mich sorgen! Er wird einen Weg für mich finden, den ich heute noch nicht sehe. Er ist derjenige, der den Überblick hat. Alte Geschichten und die Gedanken an Morgen brauchen mich nicht mehr belasten.

Gott lädt mich ein, das abzugeben, was mir den Blick verstellt. Das loszulassen, was mich nachts nicht schlafen lässt. Dann kann ich mit leichtem Gepäck durchs Leben gehen. Das ist etwas, das ich immer wieder einüben muss. Kleine Rituale können dabei helfen: Zum Beispiel schreibe ich meine Sorge auf einen Zettel und werfe ihn weg. Das tue ich immer wieder, über Wochen, Monate, vielleicht sogar Jahre hinweg. Dann merke ich: Manches war leichter als gedacht. Gott hat einen Weg gefunden. „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Ihre Pfarrerin  
Kerstin Günther



Nach drei sehr erfolgreichen Aufführungen des zeitge-nössischen Lutheroratoriums "Gaff nicht in den Himmel" wird sich unser Kirchenchor im restlichen Jahr wieder mehr bei der Gestaltung der Gottesdienste in Gellmersbach einbringen.

Beim Erntedankfest, in der Advents- und Weihnachtszeit mit alten und neuen Liedern.

Projektsängern/innen und einem 30-köpfigen Orchester unter der Leitung von LKMD Matthias Hanke in der Heselacher Matthäuskirche aufgeführt.

Oder sich Orgel und Glocken der Stiftskirche erklären und vorführen lassen. Oder neue Lieder kennengelernt, oder Chor-leitungspraxis geübt, oder Raum-klangexperimente ausprobiert.



Teilweise auch **Liedern vom Landeskirchenmusikfest "...da klingt Freiheit", das am 15. Juli in Stuttgart stattgefunden hat**, und bei dem vierzehn Gellmersbacher, Eberstädter und Sontheimer Chorsängerinnen und Sänger samstagsmorgens um 7.50 Uhr gestartet sind, mit dabei waren.

Verschiedene musikalische Workshops besucht haben. z.B. Singalong "Best of Oratorium", morgens geübt, abends mit 100

Dann in der Porschearena mit über tausend Sängern/Musikern zusammen u.a. das Händel'sche Halleluja, Mendelssohn-Stücke, Gospel- und Barockmusik gesungen haben.

Bis in die Nacht hinein unterschiedliche Abendkonzerte in der Leonhards-, Matthäus- und Stiftskirche besucht haben und erst um 0.30 Uhr ausgelassen und mit den Köpfen voller Musik wieder nach Hause gekommen sind.



**Wie lange soll denn das Gerüst am Pfarrhaus noch stehen? Da tut sich ja wochenlang nichts.**

So oder ähnlich bekommen wir Kirchengemeinderäte es schon ab und zu zu hören.

Aber bauen zu wollen, bzw. einen Altbau sanieren zu wollen ist beim derzeitigen Bauboom eine sehr zeitraubende Angelegenheit, wie wir leider jede Woche feststellen müssen. Unsere Architektin Fr. Anja Herold aus Weinsberg ist aber sozusagen ständig "am Ball". Und das schon seit fast 2 Jahren.

Kostenschätzungen, Planungen, Ausschreibungen und die Auftragsvergabe sind jeweils mit dem Kirchen-gemeinderat abzustimmen bzw. vom Kirchengemeinderat zu beschließen.

Bei der Durchführung von Baumaßnahmen ist auch das Baureferat des Oberkirchenrats an verschiedenen Entscheidungen beteiligt. Auch die Beauftragung des Architekten erfolgt von dort und gliedert sich in Auftragsabschnitte (Leistungsphasen), die entsprechend des Baufortschritts beauftragt werden.

Zu unserer Baumaßnahme bekommen wir Mittel vom landeskirchlichen Ausgleichsstock, sowie vom Kirchenbezirk.



Seit Anfang des Jahres tut sich ja endlich auch was. Was wird denn alles erneuert? Wenn wir es von außen nach innen betrachten:

1. So wird an der Süd- und Ostseite der Außenputz erneuert, da er in vielen Bereichen schon lose war. Die Sandsteinfenstersimse werden renoviert (Fassade West- und Nordseite wurden vor ca. 16 Jahren schon frisch gemacht.)

2. Der instabil gewordene Torbogen wurde renoviert und bekommt auch wieder seinen Putz und die Dachziegel.

3. Das Balkönchen an der Wohnungsküche muss saniert werden.

4. Alle Dachrinnen und Ortgangverkleidungen sind total marode und werden erneuert, die Holzteile frisch gestrichen.

5. Der Dachfirst musste nachgerichtet werden, da zum Teil verschoben. Das Dach selber ist in gutem Zustand.

6. Alle Fenster werden erneuert incl. der Rolladen.  
(Schon über 45 Jahre alt)

7. Die Garagen werden gestrichen, sowohl Holzteile als auch der Putz und die Tore.

8. Die Pfarrwohnung wurde (wo nötig) nach über 30 Jahren frisch tapeziert, gestrichen, neue Bodenbeläge ausgebracht.

9. Auch in den Gemeinderäumen und im Amtsbereich wird/wurde frisch tapeziert, Bodenbeläge teilweise erneuert.

10. Die Elektrik wurde im ganzen Gebäude auf den neuesten Stand gebracht, da größtenteils noch 2-adrige Kabel verlegt waren, was natürlich in keinster Weise heutigen Sicherheitsstandards entsprach.

11. Auch die Wasser- und Abwasserinstallationen (teilweise noch aus dem Baujahr 1906) wurden, wo nötig, erneuert.

12. Die Heizungsanlage ist schon 2014 erneuert worden.

13. Die Registratur wurde zum Sekretariatszimmer umgebaut.

14. Wenn im und am Haus alles fertig ist, wird auch im Garten noch gewerkelt: Baumstümpfe entfernt, Zaun erneuert, Büsche und Hecken in Mauernähe wegen des Wurzeldrucks beseitigt.

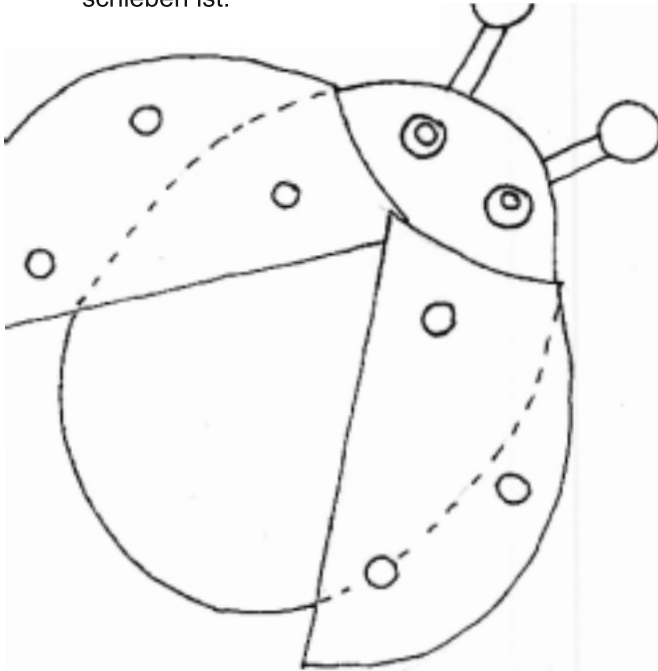
**Aber:**  
**Sobald die Gebäuderenovierung abgeschlossen ist, gibt es einen Tag der Offenen Türen im Pfarrhaus, wo Sie alle eingeladen sind, überall mal rein zu schauen, auch in die Kirchenbücher. Wir hoffen, dass das sehr bald sein wird.**



Der Marienkäfer mit den lustigen Punkten ist zum Abflug bereit. Seine Flügel hat er bereits ausgebreitet. Bläst man nun kräftig in das Pusterrohr, fliegt er davon!

Was Du brauchst:  
 rotes und schwarzes Tonpapier  
 weißes Papier  
 eine Büroklammer  
 Schere, Klebstoff, Klebeband  
 schwarzer Filzstift

Den Marienkäfer bastelst Du aus dem Tonpapier, aus dem weißen Papier schneidest du die Augen aus. Mit dem Filzstift kannst Du die Punkte in die Augen malen und die Punkte auf den Flügeln. Aus dem schwarzen Tonpapier schneidest Du ein 9x10 cm großes Rechteck und rollst es zu einer Röhre. Das eine Ende der Röhre wird flach zusammen gedrückt und zu einer Spitze zusammen gefaltet. Die Büroklammer schiebst Du darüber. Nun klebst Du die Röhre auf die Rückseite des Käfers. Für das Blasrohr schneidest Du aus rotem Tonpapier ein 8x12 cm großes Rechteck. Du klebst es so zusammen, dass es leicht in die schwarze Röhre zu schieben ist.



Hier siehst Du den Käfer einmal von oben und einmal von unten! Du könntest natürlich auch einen Schmetterling, eine Libelle, einen Maikäfer oder ... so basteln! - Viel Spaß!



... nur noch zwischen zwei Sümpfen und durch ein Dickicht durch, dann war er daheim.

"Haltet Ruhe dahinten!" sagte er laut zu den Kaninchen im Sack. Ein Gewitter zog auf. Er schritt schneller aus. Er wollte nicht nass werden.

Plötzlich sah er etwas Buntes zwischen den Blaubeersträuchern. Blitzschnell warf er sich hin. Mit seinem schwarzen Struwelhaar, seinem schmutzigen Hemd und seiner Tarnhose sah er von weitem aus wie ein Ameisenhaufen. Gespannt spähte er durchs Gestrüpp. War hier wiederum die Polizei zu Gange um nach ihm zu schnüffeln?

Da trippelte das Bunte auch schon auf ihn zu. Kurz bevor es über ihn stolpern musste, sprang er blitzschnell auf und tat das, was Räuber in so einem Fall meistens tun: Er richtete seine Pistole darauf - auf eine niedliche, sehr kleine Frau mit einer Kanne voll Blaubeeren in der Hand.

Überrascht starrten sich Beide an. Sie schaute hinauf, er hinunter. Sie musste den Kopf in den Nacken legen, denn sie reichte ihm nur bis zum Gürtel. "Hallo", sagte sie. "Wollen Sie

die Blaubeeren von den Stäuchern schießen?"

"Du erschrickst ja gar nicht", sagte der Räuber verblüfft.

"Warum sollt ich mich erschrecken?", fragte die kleine Frau ebenso verblüfft. "Ich habe nur Angst vor Gewittern."

"Jeder hat Angst vor mir", schnaubte er. "Ich bin viel schrecklicher als ein Gewitter!"

Er richtete sich zu seiner ganzen Größe auf. "Ich bin", sagte er bedeutungsvoll und stellte sich breitbeinig hin, "der Räuber Tassilo Grapsch!" Einen Augenblick lang war die kleine Frau sprachlos. Dann fing sie an zu lachen.

"Was gibt's denn da zu lachen?", fragte er ärgerlich.

"Der Grapsch!", rief sie. "Wenn ich das daheim erzähle, glaubt mir's keiner!"....

**"Das große Buch vom Räuber Grapsch"** von Gudrun Pausewang ist ein Lese- und Vorlesespaß für die ganze Familie.

Gudrun Pausewang wurde 1928 als älteste von sechs Kindern in Ostböhmen geboren. 1943 starb ihr Vater im Krieg und ihre Mutter musste mit ihren Kindern in den Westen fliehen.

Später wurde Gudrun Lehrerin und arbeitete viele Jahre in Deutschland und in Mittel- und Südamerika.

Sie hat viele Kinder- und Jugendbücher geschrieben, in denen sich ihre eigenen Erfahrungen und die Betroffenheit über die Armut in Südamerika und das Schicksal von Flüchtlingen niederschlagen.

In ihren Büchern engagiert sie

sich für Frieden, die Umwelt und soziale Gerechtigkeit. Für ihr literarisches Werk wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem deutschen Jugendliteraturpreis, dem Bundesverdienstkreuz und dem Großen Preis der deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur für ihr Lebenswerk.

Sabine Schmitz-Kaeser

## Was ich schon immer wissen wollte

### Warum trägt der Pfarrer schwarz?

Ursprünglich war der Talar eine akademische Kleidung.

Im Mittelalter war er für die Dozenten das normale Überkleid.

Auch heute noch ist der Talar kein liturgisches Gewand, sondern Amtskleidung.

Wie kommt es also, dass wir den Pfarrer/die Pfarrerin jeden Sonntag im schwarzen Gewand sehen?

„Schuld“ daran ist Friedrich

Wilhelm III. 1811 ordnete der preußische König an, dass alle evangelischen Pfarrer, Rabbiner und Richter den Talar als Dienstkleidung zu tragen hätten.

Seit dieser Zeit hat sich der schwarze Talar als Kleidung für den evangelischen Pfarrer durchgesetzt.

Durch das Tragen des schwarzen Talars soll sowohl der lehrhafte Charakter des evangelischen Gottesdienstes als auch die Ernsthaftigkeit und Würde betont werden.

Dabei kann der Talar ganz



unterschiedlich gestaltet sein – je nach Landeskirche: mit Stehkragen, Samtbesatz oder versteckten Knöpfen. Zum schwarzen Talar gehört auf jeden Fall das weiße Beffchen.

Damals hat es den Talar vor dem gepuderten Bart des Geistlichen geschützt. Auch das Beffchen sieht – je nach Konfession – ganz unterschiedlich aus: geschlossen (reformiert), offen (lutherisch) oder halb geschlossen-halb offen (uniert).



In den letzten Jahren sieht man aber auch immer mehr Pfarrern und Pfarrerinnen in „weißen Talaren“, der sogenannten Mantelalbe. Sie wird zusammen mit einer farbigen Stola getragen (einem langen schmalen Stoffstreifen). Mit ihrer weißen Farbe verweist die Mantelalbe auf Christus, das Licht der Welt (vgl. Joh 8,12) und erinnert an die Auferstehung.

Gleichzeitig bringt die helle Albe mit der farbigen Stola stärker die Festlichkeit und Fröhlichkeit

des evangelischen Glaubens zum Ausdruck.

Gibt es auch etwas, was Sie im Zusammenhang mit Kirche, Kirchengemeinde oder Glauben schon immer mal wissen wollten?

Nur Mut, wir wollen hier gerne Ihre Fragen beantworten.

Melden Sie sich bei Pfrin. Kerstin Günther.

Tel 14643

[pfarramt.gellmersbach@elkw.de](mailto:pfarramt.gellmersbach@elkw.de)

Der Pfarrer Otto Balz war seit 1937 schon im Ruhestand. Aber als 1939 die jüngeren Pfarrer von den Gemeinden weg zum Dienst in der Wehrmacht geholt wurden, da setzte man rüstige Ruheständler wieder ein. So kam Pfarrer Balz ins Gellmersbacher Pfarrhaus und tat seinen Dienst für das Dorf und für den Weißenhof, der damals noch mit dazu gehörte.

Der Zweite Weltkrieg brachte ab 1939 noch andere Veränderungen für das Pfarrhaus. Die britischen Luftangriffe auf Berlin führten dazu, dass kinderreiche Familien von dort "evakuiert", das heißt in sicherere Gegenden geschickt wurden. So auch die Familie vom Bildhauer Ernst Balz, dem Sohn von Otto Balz. Er selber war Soldat an der Ostfront. Aber seine Frau Doris und wir, die vier Kinder, mussten 1943 fort von Berlin und gingen nach Gellmersbach zu den Pfarrersgroßeltern. Da war Platz im Erdgeschoß. Wir Kinder tollten herum im Garten, freundeten uns an mit den Kindern im Dorf und lernten Schwäbisch. Seit damals bin ich mit vielen in Gellmersbach heute noch per Du. Michael und Ulrike gingen gleich im Dorf zur Schule, ich, Heiner, kam 1944 in die erste Klasse. Dorle, die jüngste, lag da noch im Kinderwagen.

Unser Vater kam noch manchmal von der Front zu Besuch, aber die meiste Zeit waren wir allein mit der Mutter und den Großeltern.

Das Jahr 1944 brachte viele Veränderungen. Im April starb der Pfarrer Balz. Sein Grab ist im Weißenhöfer Friedhof. Im August wurde unser Vater von der Front in Rumänien als vermisst gemeldet: wir hofften, er sei in russische Gefangenschaft geraten. Aber wahrscheinlich ist er schon damals ums Leben gekommen. 1944 kam auch unsere andere Großmutter, Mili Gerstel die Kunstmalerin, vom bombardierten Berlin und fand im Pfarrhaus ihre Bleibe.



von Mili Gerstel-Plump

Am 4. Dezember war der große schlimme Luftangriff auf Heilbronn, der 7000 Tote hinterließ. Wir sahen vom Keller aus, wo wir zur Sicherheit waren, über Heilbronn den von Brandbomben und brennenden

Häusern erhellten Nachthimmel. Noch in der Nacht und dann am nächsten Morgen kamen die ausgebombten Heilbronner zu Fuß und mit Leiterwagen nach Gellmersbach und wurden an die Einheimischen zur Unterkunft verteilt. Ins Pfarrhaus kamen zusätzlich zu uns zwei ältere Musiklehrerinnen, die Schwestern Anna und Berta Siegmund. Bei ihnen lernte Michael Geige und Ulrike Klavier spielen. Außer Menschen kamen auch Waren von Heilbronn zum vorläufigen Verbleib ins Pfarrhaus. Die ausgebombte Bürogroßhandlung Rank und Fritz füllte den Gemeindesaal mit Papierpacken und Schreibmaterialien, die ihnen geblieben waren. Ich erinnere mich an wunderschöne bunte Bleistifte, die wir Kinder einmal geschenkt bekamen von Fräulein Rank. Mit der deutschen Kapitulation ging der Krieg am 8. Mai 1945 zu Ende. In den letzten Wochen davor kamen noch deutsche Soldaten auf dem Rückzug ins Dorf, auch ins Pfarrhaus für kurze Zeit. Aber dann war Ruhe, bis die Amerikaner, weiße und schwarze, mit ihren Jeeps auftauchten und guckten, was sie sich von den Einheimischen holen konnten. Unsere Großmutter Gerstel belehrte sie auf Englisch:

"This is the priest's house", dies ist das Haus des Pfarrers, das zogen sie ab zu den anderen Häusern. – Andere Besucher und Einquartierte gab es sonst tageweise.

Großmutter Gerstel malte mit Pastellkreiden die Gellmersbacher Landschaft und Gärten. Sie verfasste auch die Familienchronik, von der eine Kopie noch jetzt im Pfarrhaus ist. Aber sie hatte nicht mehr lang zu leben, sie starb 1947 an Krebs. 1947 bekam Gellmersbach mit Karl Bonnet, der vom Krieg zurückgekommen war, wieder einen Pfarrer. Er teilte noch für fünf Jahre das Pfarrhaus mit uns, einer manchmal lauten Familie. 1952 zogen wir ab nach Heilbronn, die Großmutter Balz blieb noch eine Weile, bis auch sie nach Heilbronn ins Altersheim wegzog. Da wurde das Haus dann wieder ein richtiges Pfarrhaus. Wer dann von anderen Bewohnern noch dazukam, das müssen andere berichten.

aus der Familienchronik  
von M. Gerstel-Plump



Friedel und Reinhold Supp berichten:

In der Nachkriegszeit wohnte nach der Familie Balz im Erdgeschoss des Pfarrhauses die Kriegerwitwe Frau Wolf mit ihren beiden Kindern Ruth und Gerhard.

Die Pfarrfamilie Bonnet natürlich auch und mit dabei Fr. Oberländer, die Mutter von Fr. Bonnet, die vor dem Krieg ein Hotel in Wernigerode geleitet hatte, das während des Krieges als Lazarett diente. Dort lernte sich das Ehepaar Bonnet (Karl Bonnet war kriegsverletzt) wohl auch kennen. Sie hatten zwei Söhne und eine Tochter. Der erste Sohn musste mit einem halben Jahr im Weißenhofkrankenhaus operiert werden, auf Grund aufgetretener Komplikationen war er fortan geistig behindert.

Dadurch, dass viele Bewohner des Weißenhofs in den Zeiten des 3. Reiches abgeholt und vergast wurden, gab es sozusagen "Platz" und über die Hälfte der Weißenhof-Gebäude wurden bis in die 50-er Jahre als Allgemeinkrankenhaus genutzt. (Die Heilbronner Krankenhäuser waren ja größtenteils zerstört)

Das Pfarrersehepaar Thieringer hatte einen Sohn.

Pfr. Walter Thieringer war auch nicht mehr für den Weißenhof zuständig.

Dort wurde eine eigene ganze Pfarrstelle eingerichtet.

Aber nach wie vor wohnte auch

noch Fr. Wolf mit Tochter, Sohn und Schwiegertochter im Erdgeschoss des Pfarrhauses.

Pfarrverweser Kümmel bewohnte dann ab 1962 das Pfarrhaus alleine. Pfarrer Schubert und seine Frau wohnten hier mit 4 Kindern, die teilweise auch heute noch Kontakt zu den ehemaligen Nachbarn haben.

Eine schaffensreiche Zeit hatte Pfr. Assenheimer, im Erstberuf Schreiner, der nicht nur unsere Kirche und unser Pfarrhaus, sondern vor allem auch das Freizeithaus Finsterrot mit großer Tatkraft handwerklich gestaltet hat. Die Pfarrfamilie Hitziger wohnte hier mit ihrem Sohn.

Danach zog das Ehepaar Weitbrecht ein. Erst im Zweitberuf war Hr. Weitbrecht Pfarrer, zuvor arbeitete er als Textilingenieur. Sie wohnten hier mit Tochter Judith und Sohn Peter und sind den Gellmersbachern natürlich noch sehr gut in Erinnerung.

Pfarrerinnen Hennig wohnte nicht im Pfarrhaus, sondern mit ihrem Mann (auch Pfarrer) in Willsbach.

Pfarrerinnen Graichen lebte alleine hier. Da sie nur eine 75%-Stelle hatte, wohnte sie tageweise auch bei ihrem Mann in Hessen.

Erst mit Familie Vogt wurde das Haus wieder voll.

Neben den beiden jüngeren Kindern wohnten "Herr Uwe", Uli Frank und Uli Dietrich hier zur Untermiete.



Sylvia Waiblinger aus Tübingen ist Malerin, Kunsttherapeutin und 1. Vorsitzende des Kunstvereins Kunst im Kapuziner e.V. Rottenburg.

Bildgebend für die Arbeiten von Sylvia Waiblinger ist der stete und offene Dialog mit der Farbe. Hierbei entstehen Bilder, die ungegenständlich bleiben, individuelle gegenständliche Assoziationen erlauben oder eindeutig Benennbares hervorbringen. Meist sind sie das Resultat eines langen



Schaffensprozesses in dem die Farben in dünnen Schichten aufgetragen werden, ohne sie von vornherein einem

Bildthema unterzuordnen.

Sylvia Waiblinger über ihre Arbeit: „Meine Bilder sind Erzählungen, die von einer Reise berichtet, die beginnt wenn ich vor der leeren Leinwand stehe. In der Gewissheit, dass am Ende ein Bild auf mich wartet und in der Hoffnung, das zur Gestaltung kommt was mir auf dieser Reise begegnet, beginne ich den Dialog mit den Farben, begegne ich der Welt, meinen Fragen und letztlich auch mir selbst. Meine Bilder sind eine Einladung an den Betrachter, mit ihnen auf eine Reise zugehen und den eigenen Spuren des Lebens zu folgen.“

**Neugierig geworden?  
Dann sind Sie herzlich  
eingeladen zur  
Ausstellungseröffnung  
am Sonntag, 1. Oktober  
um 11 Uhr in der  
Leonhardskirche.  
Bis zum 26. November  
werden die Bilder unsere  
Kirche schmücken.**

***Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. 1. Mose 2, 18***  
Kirchlich getraut wurden am:



***Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden Matth. 16, 16***  
Durch die Heilige Taufe wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:

***Selig sind die Toten, die im Herrn sterben Offb. 14, 13***  
Unter Gottes Wort geleiteten wir zur letzten Ruhe:

## Wussten Sie schon,...

... **dass** ab nächstem Jahr Frau Brigitte Barthau die **Taufbänder besticken** wird? Wir freuen uns, dass diese Tradition mit ihr weitergeführt wird.

... **dass** diesem Gemeindebrief die Prospekte und Überweisungsvordrucke für die **Diakoniesammlung 2017** beiliegen.  
**Herzlichen Dank für Ihre Gabe.**



...**dass** wir in unserem Kirchturm einen Eulenkasten des NABU haben. Viele Jahre hatte sich Heinz Rank darum gekümmert. Aus gesundheitlichen Gründen kann er das nicht mehr. **Die NABU-Gruppe sucht einen interessierten Mitarbeiter/in**, die/der bereit wäre gelegentlich nach den Schleiereulen zu schauen. Derzeit ist unser Eulenkasten mit Turmfalken belegt. Allerdings wollen wir langfristig wieder die bedrohten Schleiereulen dort nisten lassen. Was zu tun wäre erklärt Ihnen gern der Vorsitzende der **NABU-Gruppe Weinsberg e.V.**  
**Eberhard Saup Tel. 07134/6518**

## **Pfarramt/ Gemeindebüro**

### **Pfarrerin Kerstin Günther**

Weinsberger Str. 14, Gellmersbach

Telefon 07134-14643

Mail: Pfarramt.Gellmersbach@elkw.de

Erreichbar: dienstags, mittwochs, freitags

## **Sekretärin Bettina Härpfer**

Freitags 14.30-16 Uhr

www.kirche-gellmersbach.de

## **Kirchengemeinderat**

1. Vorsitzende Susanne Weingart-Fink

Telefon 07134-909104

Mail: KGR@kirche-gellmersbach.de

## **Kirchenpflegerin**

Christiane Halbhuber

Telefon 07134-14489

Mail: christiane.halbhuber@gmx.de

Konto Ev. Kirchengemeinde Gellmersbach

Kreissparkasse HN

IBAN: DE62 6205 0000 0013 6057 84

## **Mesnerinnen**

Sabine Schmitz-Kaeser

Telefon 07134-9172595

Corina Acker

Telefon 07134-919746

## Gemeindegruppen

### **Kinderkirche**

Sonntags 10-11 Uhr

Singen, biblische Geschichten hören,  
beim Krippenspiel an Heiligabend  
mitspielen und....

Kontakt Ruth Frank 14310

Ingrid Witte 1388644

### **Bubenjungschar**

Montags 16.30-18.00 Uhr

Spielen, singen, Geschichten hören für  
Jungs ab Grundschulalter

Kontakt: Simon Fauser 9099450

### **Kirchenchor:**

Dienstags 20-21.30 Uhr

Musikalisch den Gottesdienst und  
Konzerte mitgestalten.

Kontakt: S. Weingart-Fink Tel 909104

### **Spielkreis:**

Mittwochs nach Vereinbarung

Herzlich willkommen sind Mütter oder  
Väter mit Kind

Kontakt: Carolin Fauser 9099450

### **Mädchenjungschar:**

Mittwochs 17-18.30 Uhr

Spielen, singen, basteln für Mädchen  
im Grundschulalter

Kontakt: Sarah Kühne 912711

### **Seniorenkreis**

Einmal im Monat

dienstags 14.30-16.30 Uhr

Kontakt: Pfrin. Günther 14643

### **Impressum**

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Gellmersbach  
Weinsberger Straße 14

74189 Weinsberg-Gellmersbach

Texte:

Prof. Heinrich Balz, Pfrin. Kerstin Günther,  
Eberhard Saup, Sabine Schmitz-Kaeser, Sylvia  
Waiblinger, Susanne Weingart-Fink,  
Bilder:

Milli Gerstel-Plump, S. Schmitz-Kaeser, S.  
Waiblinger, S. Weingart-Fink, Angelika Zöller  
Layout und Design von fink-enterprises,



## Gemeindekalender

So 30.07.	<b>9 Uhr</b>	Gottesdienst (Starke-Gerster)
Do 03.08.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
So 13.08.	<b>9 Uhr</b>	Gottesdienst (Günther)
So 27.08.	<b>9 Uhr</b>	Gottesdienst (Günther)
Do 07.09.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
So 10.09.	10 Uhr	Gottesdienst (Günther)
So 17.09.	10 Uhr	Kinderkirche Start nach den Sommerferien
So 24.09.	10 Uhr	Gottesdienst (Burgmaier)
So 01.10.	10 Uhr 11 Uhr	Erntedankfestgottesdienst (Günther) <b>Ausstellungseröffnung in der Leonhardskirche, Bilder von Sylvia Waiblinger</b>
Di 03.10.	ab 11 Uhr	<b>Ausstellung ganztägig geöffnet während des Flammkuchenfestes der Sportfreunde am Kirchplatz</b>
Do 05.10.	18.30 Uhr	Kath. Gottesdienst
So 08.10.	10 Uhr	Gottesdienst (Günther)

**An den Sonntagen, an denen kein Gottesdienst in Gellmersbach stattfindet, laden wir zu den Gottesdiensten in Eberstadt und Weinsberg ein. (Mitfahrgelegenheit? Tel 14643)  
Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10 Uhr im Pfarrhaus**

**GOTTES SEGEN SEI MIT DIR  
AUF DEM GEWUNDENEN PFAD DEINES LEBENSWEGES,  
BEI DEINEN AUFGABEN, IN FAMILIE UND BERUF,  
BEI DEINEN ENTSCHEIDUNGEN, DIE DU TÄGLICH TRIFFST,  
BEI JEDEM SCHRITT, DEN DU INS UNBEKANNTE TUST.  
GOTTES SEGEN SEI MIT DIR.**